

Berlin, den 4. XI. 1930

Lieber Genosse Trotzki,

Nachrichten, die ich von den Arbeitern aus Wien und Graz bekomme, lassen darauf schließen, dass Genosse Moulinier,<sup>1</sup> der, wie Sie mir schrieben, inoffiziell und zu informativen Zwecken in Österreich weilt, in einer Weise auftritt, die geeignet ist, der internationalen Opposition Abbruch zu tun.

Ich fürchte, dass für mich und die deutsche Reichsleitung die peinliche Situation entstehen kann, wo wir gegen die Methoden dieses Genossen richtig rücksichtslos werden auftreten müssen, wodurch wir objektiv in den französischen Konflikt hereingezogen werden, was wir vermeiden möchten. Ob das Auftreten Mouliniers in Österreich an der Linie der „Internationalisierung“ des französischen Konfliktes [liegt] – eine Gefahr, die sie in Ihrem letzten Briefen signalisieren – darüber bin ich mir noch nicht ganz klar.

Von der deutschen Opposition kann ich Ihnen berichten, dass sie in den letzten Wochen im Verlauf des Berliner Streiks aktiver wird. Eine sehr günstige Entwicklung nimmt jetzt der Bezirk Südwestdeutschland (Baden, Pfalz).

Mit den besten Grüßen

Ihr

Kurt Landau

---

<sup>1</sup> Raymond Molinier

# „DER KOMMUNIST“

ZEITSCHRIFT DER LINKEN OPPOSITION DER KPD  
(BOLSCHEWIKI-LENINISTEN)

VERLAG „DER KOMMUNIST“ (A. MÜLLER) BERLIN N 20. WIESENSTRASSE 6

POSTSHECKKONTO BERLIN 63311

BERLIN, DEN 4. XI. 1930

Lieber Genosse Trotzki,

Nachrichten, die ich von den Arbeitern aus Wien und Graz bekomme, lassen darauf schließen, daß genossen Koutinier, der, wie Sie mir schreiben, maßgeblich und zu informativen Zwecken in Österreich steht, in einer Weise auftritt, die gezeigt ist, der internationalen Opposition Abdruck zu tun.

Ich fürchte, daß für mich und die deutsche Reichspartei die peinliche Situation entstehen kann, wo wir gegen die Methoden dieses Genossen nichts werden aufstreiten müssen wodurch wir abgelenkt in den französischen Konflikt hereingezogen werden, was wir vermeiden möchten.

Ob das Auftreten Koutiniers in Österreich auf der Linie der „Internationalisierung“ des französischen Konflikts - eine Gefahr, die Sie in Ihrem letzten Brief signalisieren - darüber bin ich mir noch nicht ganz klar.

Von der deutschen Opposition kann ich Ihnen berichten, daß sie in den letzten Wochen in Verlauf des Berliner Streiks aktiv wird. Eine sehr fruchtbare Entwicklung nimmt jetzt der Bericht Südwest. Mit den ersten Listen für Kunsthändler